

stimmen die Bläser wie aus der Ferne die vier ersten Takte vom Hauptthema des ersten Satzes an. – Ein Rezitativ des Solisten leitet in den rhythmisch bewegten, schwungvollen dritten Satz (Sehr lebhaft) über. Während das frische und spritzige Hauptthema vom Orchester eingeführt wird, erklingt das gesangvollere zweite Thema in Wechselspiel von Soloinstrument und Holzbläsern. Die Durchführung arbeitet vor allem mit dem Hauptthema. Horn und Klarinette bringen eine Reminiscenz an das Hauptthema des ersten Satzes. Eine Kadenz des Solisten führt zur Reprise und zum brillanten, wirkungsvollen Ausklang des Stückes.

Das Konzert für Orchester schrieb Béla Bartók während eines Erholungsurlaubes in der wildromantischen Gegend von Saranac Lake (im Staat New York) im Sommer und Herbst 1943. Die Uraufführung dieses gewaltigsten und bedeutendsten Orchesterwerkes des ungarischen Meisters fand am 1. Dezember 1944 mit dem Boston Symphony Orchestra unter Serge Koussevitzky statt. Es hat – abgesehen vom satirischen zweiten und vierten Satz – einen heroischen, großartigen Charakter. Alle Instrumente bzw. Instrumentalgruppen treten charakteristisch und konzentriert hervor. Bartóks Meisterschaft und Virtuosität in der Orchesterbehandlung belegt gerade dieses Werk, das die Gedankenwelt eines Menschen während des zweiten Weltkrieges widerspiegelt, wie kein anderes. In seiner glücklichen Synthese von ungarischer Folklore und höchster Klanglichkeit, von elementarer Mystik und strengster Formstruktur, von konzertant-solistischen Musikern und sinfonischer Dichte der motivischen Arbeit gehört es zu den beeindruckendsten musikalischen Äußerungen unseres Jahrhunderts.

Die fünf Sätze des „Concerto“ sind durch einen motivischen Kern, ein Quartenschnittmotiv, das in unterschiedlicher Prägung erscheint, zu organischer Einheit gefügt. Dieses pentatonische Quartenschnittmotiv eröffnet denn auch in den Bässen die langsame Einleitung (Introduction) des ersten Satzes, die uns gleichsam in eine ungarische Landschaft versetzt. Einen elegischen Gedanken stimmt sodann die Flöte an, der durch das ganze Orchester wandert. Die tragisch-erste Einleitung führt nach kurzer Steigerung zum Hauptthema des sonatenhaften Allegro vivace. Aus dem Quartenschnittmotiv entfaltet sich ein energiegelbes Passagenriff, dann bringt die Oboe ein beruhigendes Thema. Ein virtuoses Fugato für Blechbläser bildet den Durchführungsteil und den Höhepunkt des ersten Satzes, den eine kurze energische Coda beschließt.

„Gioco delle coppie“ – „Spiel der Paare“ ist der musikalische Spieß des zweiten Satzes (Allegretto scherzando) überschrieben. Das bezieht sich auf die reizvolle Disposition der solistisch geführten, melodieführenden Instrumentenpaare, die durchgehend im gleichen Intervallabstand gekoppelt sind. Das Spiel beginnt zugleich nach einem achtaktigen Trambelalo mit den Fagotten, wie überhaupt darin die Blasinstrumente die erste Rolle spielen: Die Fagotte blasen in Sexten, Oboen in Terzen, Klarinetten in Septimen, Flöten in Quinten und die gestaffelten Trompeten in Sekunden. Im Mittelpunkt steht ein Choral des Blechs; dann wird das gaskelnde Spiel des Anfangs wiederholt.

Die Elegie-Klage des Andante non troppo greift auf melodisches Material des ersten Satzes zurück. Das düstere Quartenschnittmotiv der Bässe leitet zum gepulsten Klagegesang der Oboe über. Das melandrische Thema der Einleitung wird in mehreren Variationen im ganzen Orchester abgewandelt; es entfaltet sich gleichsam ein bitterer Tarentara. Mit dem mottoartigen Quartenschnittmotiv kehrt der Satz ohne Trübung in die Anfangsstimmung zurück.

Der wohl eingängigste Teil des Orchesterkonzertes ist der vierte Satz: Intermezzo-invenuta (Allegretto). Dieses „unterbrochene Zwischenstück“ zeichnet sich durch

besonderen Melodik, kapriziöse Rhythmik und transparente Instrumentation aus. Nach dem verwandelten Quartenschnittmotiv erklingt eine südosteuropäisch gefärbte Melodie, die nach einem Waldemittelabsatz immer wiederkehrt. Der fidele Gassenhauer der Klarinette wird borsch unterbrochen – ebenso ergreift es den Violiner und der Baßbass, die sich an dem leichtgedürzten, leicht parodistischen Thema versuchen. Mit dem Quartenschnittmotiv im Baß schließt der Satz.

Die Gegensätze zwischen der unerbittlichen Strenge des ersten Satzes, dem bedrückenden Klagegesang der Elegie und den Späßen und Scherzen des zweiten und vierten Satzes blieben bisher un aufgelöst. Das Finale bringt auch nicht die Versöhnung der Kontraste, sondern das entscheidende Gegengewicht, den Übergang zu einer wahrhaft lebensbejahenden Haltung, zu kraftvollem Optimismus. Im schmetternden Hörnerklang erscheint das Motto. Ein großes Tanzfest beginnt. Wirbelnde, lebendige Weisen und Rhythmen, dem Geist ungarischer Folklore verpflichtet, sind zu organischer Einheit gefügt. Wieder begegnet ein ausgedehntes Fugato im Durchführungsteil. Das Quartenschnittmotiv erhält inmitten des turbulenten Volksfestes seine endgültige Gestalt: Trompeten und Hörner erheben es zu einem Siegesthema, das an Beethovens „Eroica“ erinnert.

Dr. Dieter Härtwig

VORANKÜNDIGUNGEN:

25. und 26. Dezember 1968, jeweils 19.30 Uhr, Kesselfeind

3. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Bozidar Ivanov, VR Bulgarien

Solist: Atanas Kireev, VR Bulgarien, Flöte

Werte von Wladimir, Ust und Tschikow

Fünf Kartenverkauf

31. Dezember 1968, 19 Uhr, Kesselfeind

4. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Kurt Masur

Solisten: Renate Krehmer, Berlin, Sopran

Johannes Krollen, Dresden, Tenor

Karl-Heinz Ströck, Dresden, Bass

Chor: Philharmonischer Chor Dresden, Einstudierung Wolfgang Berger

Atanas Kireev, Arie für Sopran, Baßtenor und Orchester

Carl Orff, Carmina burana

Fünf Kartenverkauf

18., 19. und 20. Januar 1969, jeweils 19.30 Uhr, Kesselfeind

Einführungskonzerte jeweils 18.30 Uhr, Dr. Dieter Härtwig

5. PHILHARMONISCHES KONZERT

Dirigent: Heini Bergott, Dresden

Solist: Keesenij Kofin, VR Polen, Violon

Werte von Pfitzer, Symonowitsch und Brahms

Arbeits A

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Saison 1968/69 – Verantwortl.: Kurt Masur
Redaktion: Dr. Dieter Härtwig

Druck: Grafischer Großbetrieb Völkervereinigung Dresden, Zentrale Auslieferung

DDR 11 1 1 3 1968 90 00 04 00

dresdner
philharmonie

4. PHILHARMONISCHES KONZERT

1968/69